



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Dritte Welt

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Länder der „Dritten Welt“: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Rechts siehst du eine Karte der Länder, die zur „Dritten Welt“ gezählt werden. In den folgenden Abschnitten kannst du dich über verschiedene Aspekte wie den Begriff, Bildung, Ernährung und Wasser informieren. Es gibt keine festgelegte Reihenfolge, beginne einfach mit den Kreisen, die dich am meisten interessieren.



Unter dem Begriff dritte Welt werden viele verschiedene Länder zusammengefasst. Hauptsächlich Länder Afrikas wie zum Beispiel Somalia, Äthiopien oder Tansania, Länder Südamerikas wie Peru und Länder Asiens wie Vietnam gehören dazu.

In Europa sind die einzelnen Länder sehr unterschiedlich. Das Wetter in Spanien ist deutlich besser als in Deutschland, die Berge der Alpen sind anders als die flache Landschaft in den Niederlanden. Der Alltag im verschneiten Schweden ist anders als am Meer in Portugal. Kultur, Politik und Kulinarisches unterscheidet sich deutlich von England bis Lettland, Polen oder Griechenland.

Dies ist nicht anders in Ländern der „Dritten Welt“. Sie sind teilweise sogar noch unterschiedlicher. Kontinente wie Afrika oder Asien sind riesig. Die Länder hatten und haben eine andere Geschichte, Politik und Kultur. Auch die wirtschaftliche Situation der Länder und der Menschen kann von Land zu Land ganz anders sein.

Arbeit ist ein weiteres Problemfeld. Viele Menschen sind nicht fest angestellt, sie erwirtschaften das Geld, das sie zum Leben brauchen, mit Gelegenheitsjobs oder versuchen auf der Straße etwas zu verkaufen. Viele Menschen, zum Beispiel Bauern, können auch nicht davon leben, was sie erwirtschaften. Deswegen müssen sie eine Möglichkeit finden, mit weiteren Tätigkeit etwas Geld zu bekommen. Einige verkaufen oder reparieren Dinge, andere sammeln Müll oder putzen Schuhe.

In Entwicklungsländern gehen nie alle Kinder zur Schule. Entweder es gibt keine Schulpflicht, oder die Eltern haben nicht genug Geld, um für alle Kinder Schuluniformen und Bücher zu kaufen. Außerdem sollen die Kinder in der Zeit lieber zu Hause arbeiten oder mit einem Job Geld verdienen. Kinder putzen Schuhe, knüpfen Teppiche, helfen Rikschafahrern. Die Gründe für die Armut in Afrika und Teilen Asiens und Südamerika lernst du später noch genauer kennen.

Entscheidend ist für die Menschen das Wasser- und Lebensmittelproblem. Die meisten Entwicklungsländer liegen in den warmen Gebieten der Erde. In manchen Gegenden regnet es sehr selten, teilweise gibt es dort auch Wüstengebiete. Landwirtschaft ist dort kaum möglich und die Menschen sind abhängig von Niederschlägen. Kommen diese nicht, fällt die Ernte aus, was einer Katastrophe gleicht. Wasser ist natürlich nicht nur für die Lebensmittel notwendig, sondern auch als Trinkwasser. Solange die Menschen Grundwasser finden, das nicht allzu tief ist und mit einem Brunnen angezapft werden kann, können sie dort leben. In Wüstenregionen ist dies nicht immer der Fall. Es gibt Versuche, auf anderen Wegen Wasser zu gewinnen, zum Beispiel den in den frühen Morgenstunden Tau aufzufangen. Armut und Hunger gehörten oft zusammen. In vielen Entwicklungsländern sind die Familien sehr groß. Manche Familien haben 10 Kinder. Natürlich ist es schwierig, alle zu versorgen. Weil in Entwicklungsländern Familien sehr groß sind, leben 70% der Menschen auf der Erde in armen Ländern.

Von den Bewohnern der „3. Welt“ wird dieser Begriff als abwertend empfunden. Deswegen nennt man diese Länder heute Entwicklungsländer oder „am wenigsten entwickelte Länder“ (englisch: least developed countries). Dieser Begriff betont die Chance und den Prozess der Entwicklung. Er beinhaltet auch die Tatsache, dass eine Entwicklung nie abgeschlossen ist. „Dritte Welt“ ist im Sinne einer Rangfolge abwertend. Außerdem stammt der Begriff aus der Zeit des kalten Kriegs, als die Welt in den Ost- und Westblock geteilt war. Länder, die sich für keine der zwei Seiten entschieden, waren der dritte Block, die „dritte Welt“. Dazu zählten viele Entwicklungsländer (auch das kannst du später noch genauer nachlesen).

STOP

Erste Welt

Wenn es eine „Dritte Welt“ gibt, muss es auch eine „Erste Welt“ geben. Als erste Welt werden die Länder Europas und Amerikas sowie einige andere (z.B. Australien, Neuseeland, Japan) gezählt. Früher, zwischen den 50ern und den 90ern, verwendete man den Begriff „Erste Welt“ für alle „kapitalistischen Länder“, Länder mit freier Marktwirtschaft. Westdeutschland gehörte dazu, die westeuropäischen



Länder wie zum Beispiel England und Frankreich und natürlich die USA. Die zweite Welt waren die sozialistischen Staaten. In diesen Zeiten trennte die Mauer, die durch Deutschland ging, sozialistische von kapitalistischen Staaten. Sozialistisch war die DDR, Russland, Ungarn, China und viele andere. Die „Dritte Welt“ waren dann arme Länder, von denen sich die meisten nicht den beiden anderen Gruppen anschlossen.

Heute sind reiche Industrieländer Länder der „Ersten Welt“. Natürlich gibt es dort auch Menschen mit wenig Geld, aber die meisten Menschen haben ein Dach über dem Kopf, sie haben genug zu essen und müssen nicht erfrieren oder verhungern. Außerdem gibt es bei uns wie in anderen Ländern ein System der Sozialhilfe, eine gute Infrastruktur und ein Gesundheitssystem.

Den Begriff „Erste Welt“ findest du nicht in Zeitungen oder Büchern. Stattdessen sagt man Industrieländer, reichere Länder oder mehr entwickelte Länder.

Zweite Welt

Nachdem die Trennung der Welt in die beiden Blöcke, Ost und West, sowie die blockfreien Staaten aufgehoben war, wurden diejenigen Länder als zweite Welt bezeichnet, die sich vor allem in der Wirtschaft im Aufbruch befinden und schon einige Entwicklungen hinter sich haben. Sie haben ein Wirtschaftssystem, Fabriken und ein bisschen Industrie, jedoch noch weniger als die USA und viele Länder Europas. So befinden sie sich im Hinblick auf den Wohlstand zwischen Entwicklungsländern und reichen Ländern. Ein weitaus gebräuchlicherer Begriff ist „Schwellenland“. Schwellenländer sind viele asiatische Länder, die sich im Aufbruch befinden, wie z.B. Indien und China.



Begriffe-Chaos?

Warum ändern sich die Begriffe, die Wertungen und Definitionen immer wieder? Und warum war es zuerst üblich, „Dritte Welt“ zu sagen, während es heute als diskriminierend empfunden wird?

Erster-Zweiter-Dritter ist eine gebräuchliche Rangfolge. Ob beim Skat, beim Fußballturnier oder beim Wettrennen. Der erste ist den beiden anderen überlegen, er ist besser. Aber genau das soll vermieden werden. Eine Rangfolge aus Wertungen von besser und schlechter soll vermieden werden. Wichtig ist den Beteiligten viel mehr eine ehrliche Akzeptanz, eine Begegnung auf Augenhöhe.

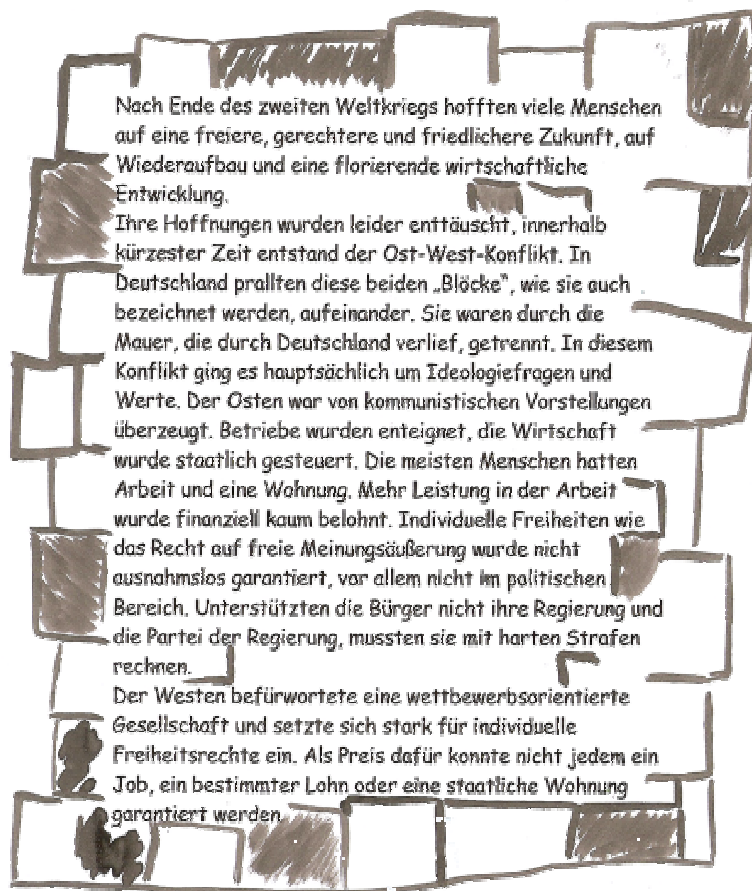
Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Kolonialvergangenheit. Afrika hat nicht ohne Grund heute weniger eigene Erfindungen, ein schlechter entwickeltes Wirtschaftssystem, viel Armut. Die Menschen wurden jahrhundertlang von anderen ausgebeutet und konnten sich in dieser Zeit nichts Eigenes aufbauen und entwickeln. Keine Wirtschaft, keine Straßen, keine stabile Politik. Deswegen haben diese Länder in vielen Bereichen weniger als wir. Aber sie entwickeln sich. Deswegen „Entwicklungsländer“. Aus diesem Gedankengang stammt auch die „Eine-Welt-Bewegung“. Sie betont, dass unabhängig von vielen Unterschieden die Länder alle in der einen Welt liegen und zusammenarbeiten sollten bzw. zumindest friedlich miteinander leben sollten.

Aufgabe: Was sagst du dazu?

Welchen Begriff würdest du wählen? Fällt dir ein neuer Begriff ein? Was ist an den bisherigen Begriffen negativ oder positiv? Schreibe in dein Heft!

Tipps:

- Bei einer Argumentation ist es gut, schwächere Argumente zuerst zu schreiben und die wichtigsten Argumente am Schluss!
- Du kannst begründen, warum du etwas sehr gut findest, aber auch, warum du etwas sehr schlecht findest.
- Wie stellst du dir Länder der ersten Welt und der dritten Welt vor? Hast du Beispiele? Auch das kannst du mit in den Text schreiben.

Blöcke von 1945 bis heute

Zeitgleich entwickelte sich der Nord-Süd-Konflikt. „Konflikt“ bezeichnet hier keinen offen ausgetragenen Konflikt oder sogar Krieg. Der Begriff steht für den großen Gegensatz zwischen armen Ländern auf der Südhalbkugel der Erde wie Ländern Afrikas, Lateinamerikas und einige asiatische Länder und den reichen Ländern auf der Nordhalbkugel wie Amerika, Kanada und viele europäische Länder wie auch Deutschland oder Frankreich. Aber auch hier muss man aufpassen: nicht alle Länder im Norden sind reich, nicht alle Länder im Süden sind arm. Australien liegt zum Beispiel auf der Südhalbkugel, gehört aber zu den wohlhabenden Ländern der Erde.

1945 bis zum Mauerfall

Entwicklungsländer stellten sich in Zeiten des Ost-West-Konfliktes (auch Kalter Krieg genannt) entweder auf die Seite des kommunistischen Ostblocks, des marktwirtschaftlichen Westblocks oder sie wollten auf keiner der beiden Seiten stehen. Sie wurden „blockfreie Staaten“ genannt. Ihnen war wichtig, bei internationalen Konferenzen ihre Lage zu betonen und um eine gute und sinnvolle Entwicklungspolitik zu werben.

Mauerfall bis heute

1989 ist die Mauer in Berlin gefallen. Dieser Zeitpunkt steht symbolisch für den Zusammenbruch des Ostblocks. Schon in den Jahren davor und auch in den Folgejahren konnten viele Länder ihr kommunistisches System nicht mehr aufrecht erhalten. Die Teilung der Welt in den Ost und Westblock (und die blockfreien Staaten) fiel weg.

Streitigkeiten der Blöcke entfielen genauso wie staatliche Hilfe der Blöcke, um die Entwicklungsländer für ihre Seite zu gewinnen.

In den folgenden Jahren konnten einige asiatische Länder, unter anderem auch Indien und China, ihre Wirtschaft sehr gut entwickeln. Viele Länder Afrikas profitierten nicht von der Globalisierung, vor allem Länder südlich der Sahara.

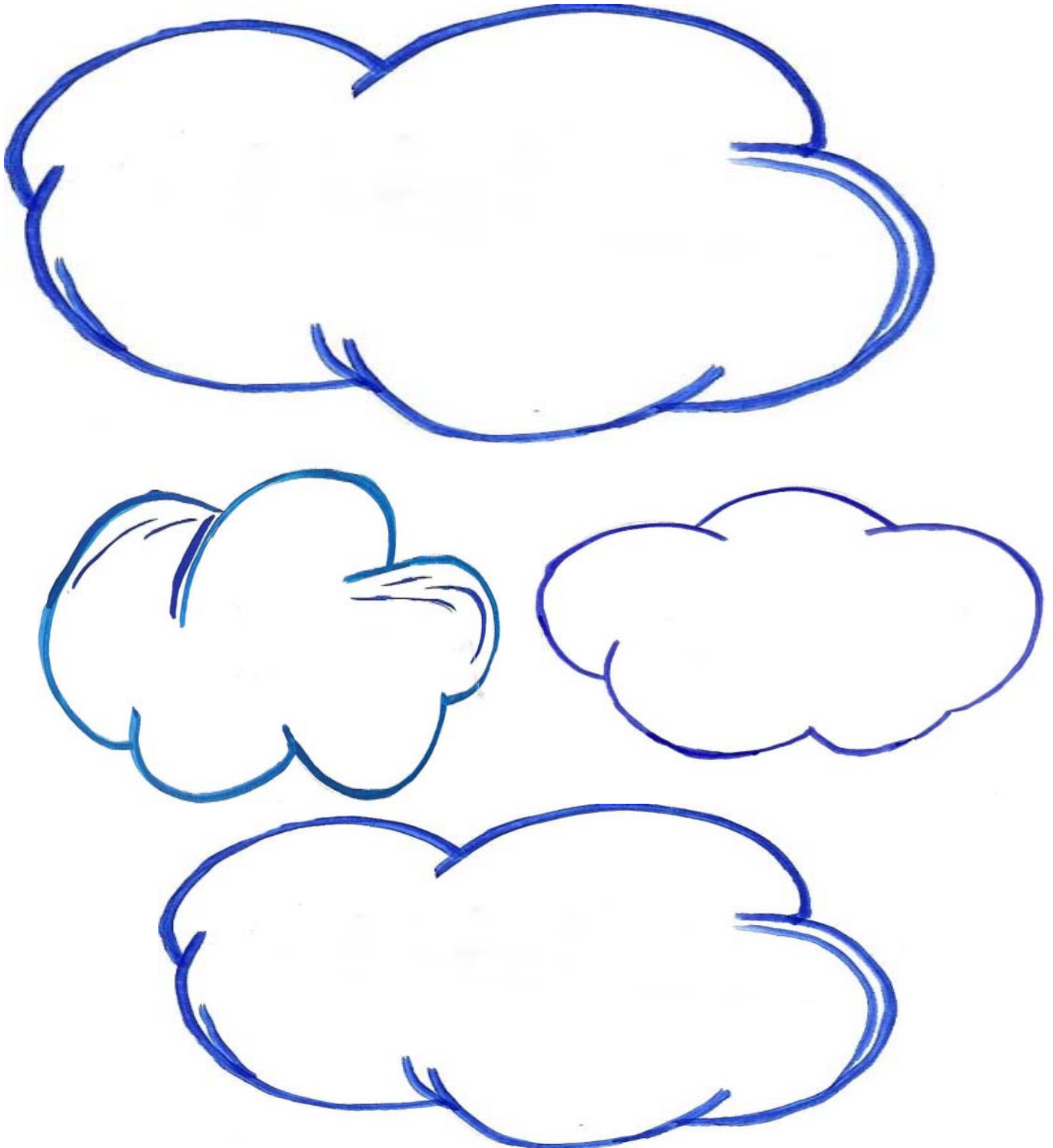
Da viele Länder der Erde weniger entwickelte Länder sind, bilden sie auch in internationalen Vereinigungen wie den Vereinten Nationen (UN) eine wichtige Gruppe.

Der Trend in der Entwicklungspolitik geht hin zu gleichberechtigten Verhandlungen und kooperativer Zusammenarbeit. Im Gegensatz zur Entwicklungshilfe während des kalten Krieges ist dies ein großer Fortschritt, dort wurde staatliche Unterstützung von politischer Loyalität abhängig gemacht.

Aufgabe

Welchen Vorteil kann es für Staaten des Ost- und Westblocks haben, dass sie arme Entwicklungsländer von sich abhängig machen? Was haben sie davon, wenn Entwicklungsländer politisch ähnliche Ideen verfolgen?

Notiere deine Ideen in die Wolken. Diskutiere mit deinen Mitschülern!





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Dritte Welt

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

